der Werktätigen, ihre Lebensweise, wie die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, wie die Kampfkraft der Parteiorganisation entwickelt wurden. Der Rechenschaftsbericht darf nicht auf zufällige Daten und Angaben auf gebaut werden. Er muß auf einer exakten Analyse basieren, damit den Erscheinungen eine echte Bewertung gegeben werden kann.

Wie unterschiedlich die konkreten Aufgaben und Probleme der einzelnen Grundorganisationen auch sein mögen, alle eint eine Aufgabe: die Entwicklung der gesellschaftlichen Aktivität und schöpferische Initiative der Werktätigen beim Aufbau des Sozialismus. Obwohl nicht immer zwischen der organisatorischen und ideologischen Arbeit der Parteiorganisation und den Produktionsergebnissen eine direkte Beziehung sichtbar ist, bleibt doch die Tatsache ausschlaggebend, daß ständige und gute Erfolge gerade dort erzielt werden, wo Parteileitung und Grundorganisation eine hohe Organisiertheit und Disziplin aufweisen, wo konsequent und zielstrebig um die Effektivität der Parteiarbeit gekämpft wird, wo die schöpferischen Potenzen der Genossen erschlossen und genutzt werden.

In den Betrieben analysieren also die Parteileitung nicht nur die Planerfüllung, sondern insgesamt die Durchsetzung des ökonomischen Systems, die Wahrnehmung der Eigenverantwortung, die Qualifizierung der wissenschaftlichen Führungstätigkeit, die Erreichung wissenschaftlich-technischer Pionierleistungen, den Beitrag, den die Betriebsparteiorganisationen zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zum 20. Jahrestag der DDR zu leisten haben.

In der sozialistischen Land- und Nahrungsgüterwirtschaft werden in den Rechenschaftsberichten die Leistungen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion und die Probleme, die sich aus der Kooperation für die Gestaltung des ökonomischen Teilsystems ergeben, im Mittelpunkt stehen. So legt eine jede Grundorganisation Rechenschaft über den erreichten Stand der Parteiarbeit, über die Entwicklung des innerparteilichen Lebens ab.

Bilanz ziehen, um zielklar vorwärts zu schreiten

Der Rechenschaftszeitraum war reich an Ereignissen, stellte an alle Genossen große Anforderungen. Die Annahme der sozialistischen Verfassung der DDR, die große Arbeit zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, die vielseitige politisch-ideologische Arbeit in der Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus

Verlangten eine hohe Aktivität eines jeden Genossen und führten zur Hebung und Stärkung der Kampfkraft der Parteiorganisationen.

Bilanz zu ziehen heißt somit auch, die Tätigkeit, die gesellschaftliche Aktivität eines jeden einzelnen Genossen einzuschätzen. Das ist mich darum von Bedeutung, weil die führende Rolle der Partei beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft in erster Linie durch die bewußte, schöpferische und aktive Tätigkeit ihrer Mitglieder, eines jeden einzelnen Genossen verwirklicht wird.

Im Mittelpunkt: Überzeugung der Menschen

Die Stärke der Partei, der Erfolg ihrer Arbeit, hängen in entscheidendem Maße vom Verhalten, dem Bewußtsein, der Disziplin und der Verantwortung der Parteimitglieder, ihren Beziehungen zu den parteilosen Werktätigen und Freunden der Blockparteien ab. Die Kampfkraft der Partei ergibt sich aus der Stärke der Grundorganisationen, sie wird dadurch bestimmt, wie diszipliniert ein jedes Parteimitglied die Beschlüsse der Partei durchführt. Unsere DDR befindet sich in einem neuen Zeitabschnitt ihrer Entwicklung. Die sozialistische Verfassung wird verwirklicht. Der in der Volkskammer angenommene Volkswirtschaftsplan 1969 und der folgende Plan für 1970 haben die Entwicklung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus auf der Grundlage der Beschlüsse des 9. Plenums zum Inhalt. Die führende Rolle der Partei in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens wächst. Daraus entstehen objektiv sowohl für die leitenden Parteiorgane als auch für die Grundorganisationen und die Parteimitglieder neue Probleme, Aufgaben und Konsequenzen, die sich in den Berichtswahlversammlungen widerspiegeln müssen.

Es gilt, den ständigen Prozeß der Hebung der Rolle der Grundorganisationen zu analysieren, um daraus Schlußfolgerungen für das innerparteiliche Leben, für die Vervollkommnung ihrer Formen und Methoden, für die wissenschaftliche Durchdringung der Parteiarbeit, für die weitere Festigung der Parteidisziplin ziehen zu können. Wir müssen dabei davon ausgehen, daß das Niveau der gesellschaftlichen Aktivität und die Arbeitsleistungen eines jeden Werktätigen in direktem Verhältnis dazu stehen, wie die Grundorganisationen die Menschen ideologisch beeinflussen, wie sie auf einen jeden Parteilosen einwirken.

Eine positive Erfahrung besteht darin, daß immer mehr Grundorganisationen sich die Fähigkeit erwerben, die Produktionsfragen und -pro-